

5 Flucht ohne Ende. Gewaltmigration in Geschichte und Gegenwart

Gewalt mobilisiert Menschen u.a. im Rahmen von (Bürger-)Kriegen, Revolutionen oder zerfallenden Staaten. Sie fliehen vor autoritären politischen Systemen, die die Autonomie ihrer Bürger beschränken, werden vertrieben oder deportiert. Der Beitrag untersucht Muster im Gewaltmigrationsgeschehen seit dem 19. Jahrhundert sowie Politiken und Praktiken der Aufnahme von Menschen, die vor Gewalt ausgewichen waren und andernorts um Schutz nachsuchten.

APL. PROF. JOCHEN OLTMER, OSNABRÜCK

14 Unmögliche Gemeinschaften. Hannah Arendts *Wir Flüchtlinge*

Hannah Arendts Essay *Wir Flüchtlinge* erzählt auf anschauliche Weise von dem Schicksal der Flüchtlinge während des Zweiten Weltkriegs, das geprägt ist vom Verlust jeglicher menschlicher Gemeinschaften. Die Isolation und die Unmöglichkeit, verlorene zwischenmenschliche Bezüge zu erneuern, gelten ihr als zentrale Kennzeichen der modernen Figur des Flüchtlings.

PD DR. JULIA SCHULZE WESSEL, DRESDEN

21 Wanderschaft und Zugehörigkeit. Joseph Roths *Hiob* als Erzählung von Migration und Exil

Im Zentrum von Roths *Hiob* steht die Migration einer Familie aus dem ostjüdischen Milieu nach Amerika. Unter Bezugnahme auf jüdische Erfahrungen und Traditionen des Exils sowie in bemerkenswerter Nähe zu zeitgenössischen Modellen transnationaler Gemeinschaften entwirft der Text die Vision eines produktiven Zusammenspiels von Tradition und Moderne. Mit der Akzentuierung der Musik wird dabei auch die (Erzähl-)Kunst selbst in den Blick gerückt, die jüdische Narrative im modernen Kontext weiterschreibt.

PROF. DR. DOERTE BISCHOFF, HAMBURG

31 „Bei dieser Stimmung der Gemüter und dem Umsturz aller Verhältnisse ...“ Flucht und Vertreibung in Heinrich von Kleists *Erdbeben in Chili*

Der Beitrag greift anhand einer Relektüre die kontroversen Debatten um Zuwanderung, Anpassung und Ausgrenzung auf und thematisiert religiösen Fanatismus sowie den Umgang mit ‚dem Fremden‘. Migration und Integration werden in Relation zum aktuellen Zeitgeschehen gesetzt und gesellschaftskritisch betrachtet, sodass vielfältige Zugänge eröffnet werden, sich mit den traumatischen Erfahrungen von Geflüchteten aus gegenwärtigen Krisengebieten zu befassen.

PROF. DR. GEORG MEIN, LUXEMBURG

42 „Die Zunge ist die Übersetzerin des Herzens“. Zur Aufhebung von Fremdheit in Peer Martins *Sommer unter schwarzen Flügeln*

Der Jugendroman *Sommer unter schwarzen Flügeln* entwirft ein komplexes Bild zweier verschiedener Kulturen, das neben den gravierenden Unterschieden auch Gemeinsamkeiten sichtbar werden lässt. Im Beitrag wird die sprachlich-erzählerische Konstruktion dieses Grundkonzepts skizziert, um die daran anbindbaren Möglichkeiten für eine Perspektivübernahme zwischen Identifikation und Abgrenzung herausstellen zu können.

PROF. DR. ULRIKE PREUSSER, BIELEFELD

48 Migrantisch(es) Lesen. Der Chat-Roman *Vor der Zunahme der Zeichen* von Senthuran Varatharajah

Am Beispiel des Chat-Romans *Vor der Zunahme der Zeichen* wird ein Unterrichtsmodell entwickelt, das versucht, Kulturalisierungen der Schülerinnen und Schüler und der Romanfiguren zu vermeiden, gleichzeitig aber eine konsequent migrantische Lesart zu etablieren, d. h. Aspekte wie Diskriminierung, Umgang mit Sprache/n und andere migrantische Erfahrungsbereiche zu fokussieren. Die literaturdidaktische Fundierung reflektiert das Verhältnis von interkulturellen und (post-)migrantischen Ansätzen.

PROF. DR. HEIDI RÖSCH UND SUSANNE BAUER, M.A., KARLSRUHE

58 Vom Sturz in die Menschlichkeit. Bodo Kirchhoffs Novelle *Widerfahrnis*

Kirchhoffs Novelle ist für eine Behandlung im Literaturunterricht u.a. aufgrund der herausgehobenen Bedeutung des Topografischen interessant. So erscheint die im Werk dargestellte Flucht in zwei einander entgegengesetzten und sich begegnenden Bewegungslinien von Süd nach Nord und umgekehrt; es wird deutlich, wie Raumwahrnehmungen perspektivisch durch Figuren und Erzählinstanzen vermittelt werden.

DR. IVO THEELE, FLENSBURG

67 „... ein Gefühl aus Angst, Mutlosigkeit und Schmutz ...“. Fluchtnarrativ in Mehrnouch Zaeri-Esfahanis *Das Mondmädchen*

Konsequent aus kindlicher Sicht wird das Fluchtnarrativ in *Das Mondmädchen* konkretisiert. Reizvoll ist dessen Verdopplung: Zum einen erzählt der Text einen prototypischen Fluchtverlauf, zum anderen zieht sich die Protagonistin in existenziell bedrohlichen Situationen in eine fantastische Gegenwelt zurück. Der Beitrag zeigt die Anschlüsse an Topoi der Flucht-, der fantastischen, der interkulturellen sowie der Kinder- und Jugendliteratur.

PROF. DR. DIETER WROBEL, WÜRZBURG

HEFT 1/18

FLUCHT UND VERTREIBUNG IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN LITERATUR

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Flucht und Vertreibung waren die (gesellschafts-)politisch wie medial vorherrschenden Themen der vergangenen Jahre – und sie haben noch immer nichts an ihrer Aktualität eingebüßt. Die diesbezüglichen Diskussionen und Debatten wurden und werden dabei vielfach hitzig unreflektiert, diskriminierend rechtspopulistisch und/oder erkennbar wahlkampfstrategisch geführt. Literatur bietet vor diesem Hintergrund eine Möglichkeit, sich jenseits der Aufgeregtheit des medialen und politischen Diskurses mit diesen Themen auseinanderzusetzen. Mit dem vorliegenden Heft möchten wir Sie dazu einladen: Es stellt neue Lesarten bekannter ‚Klassiker‘ ebenso vor wie Lektüren aktuell preisgekrönter Texte, versammelt Beiträge über literarische Texte u.a. von Autorinnen und Autoren wie Hannah Arendt und Joseph Roth (die beide 1933 nach Paris flohen), Mehrnousch Zaeri-Esfahani (die 1985 aus dem Iran floh), Mathangi Arulpragasam/MIA und Senthuran Varatharajah (die beide in den 1980er-Jahren aus Sri Lanka flohen). Sie alle laden dazu ein, den Blick zu weiten: vorschnelle mehrheitsgesellschaftliche Positionen des ‚Eigenen‘ zu reflektieren und zu hinterfragen, essentialisierende und stigmatisierende Zuschreibungen des ‚Anderen‘ zu dekonstruieren.

Wir wünschen Ihnen anregende neue Ein- und Aussichten,

Jennifer Pavlik und Nike Thurn

Thema

- JENNIFER PAVLIK/NIKE THURN
2 **Einleitung**
- JOCHEN OLTMER
5 **Flucht ohne Ende**
- JULIA SCHULZE WESSEL
14 **Unmögliche Gemeinschaften**
- DOERTE BISCHOFF
21 **Wanderschaft und Zugehörigkeit**
- GEORG MEIN
31 **„Bei dieser Stimmung der Gemüter und dem Umsturz aller Verhältnisse ...“**
- ULRIKE PREUSSER
42 **„Die Zunge ist die Übersetzerin des Herzens“**
- HEIDI RÖSCH/SUSANNE BAUER
48 **Migrantisch(es) Lesen**
- IVO THEELE
58 **Vom Sturz in die Menschlichkeit**
- DIETER WROBEL
67 **„... ein Gefühl aus Angst, Mutlosigkeit und Schmutz ...“**

Forum

- ZUM THEMA
- MAXI OBEXER
77 **Wer sind wir?**
- SINTHUJAN VARATHARAJAH
80 **Von Geflüchteten für Geflüchtete**
MIAs Musikvideo *Borders*
- HEINZ SIEBURG
83 **Völkerwanderung und Heldendichtung**
Dietrich von Bern – ein sagenhafter Flüchtling
- 70 JAHRE DU
- 91 **70 Jahre *Der Deutschunterricht*. Ein Rückblick**
- 95 **Autorinnen und Autoren**